

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 25. April 1837.

I.

Verein zur Förderung des Blindenunterrichts im Regierungsbezirk Merseburg.

Der Candidat der Theologie August Krause hat vor einigen Jahren in Halle eine Anstalt errichtet, in welcher blinde Kinder beiderlei Geschlechts in der Religion so wie in allen Elementar- und Schulwissenschaften Unterricht erhalten, und durch practische Ausbildung in mechanischen Arbeiten, in der Musik &c. in den Stand gesetzt werden sollen, sich dereinst ihren Unterhalt selbstständig zu erwerben. Dieses Institut hat sich der Allerhöchsten Gnade Sr. Majestät des Königs und des Wohlwollens der hohen und höchsten Landesbehörden zu erfreuen; es hat ferner die Aufmerksamkeit der hiesigen Bürgerschaft auf sich gezogen und vielseitig den Wunsch rege gemacht, der Anstalt eine Ausdehnung zu geben, wie es das Bedürfniß der Blinden in Halle und der Umgegend erheischt. Es hat sich hierauf ein Verein gebildet, welcher:

- 1) die Erweiterung dieser Blindenunterrichts-Anstalt zu einem Institute für den Regierungsbezirk Merseburg bezweckt;
- 2) nach Möglichkeit für das weitere Fortkommen der Zöglinge in oder außerhalb der Anstalt, nach deren Ausbildung, so wie
- 3) für die zweckmäßige Verwendung der zum Besten des Instituts eingehenden freiwilligen Beiträge Sorge trägt.

Er.

Se. Majestät der König haben nach dem uns zugegangenen Rescripte des hohen Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten d. d. Berlin den 28. Februar c. die Statuten des Vereins, welche demnächst durch den Druck veröffentlicht werden sollen, mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 8. Februar c. zu bestätigen, dem Vereine die Rechte einer Corporation zu verleihen, und ihm zugleich die Führung eines öffentlichen Siegels zu bewilligen geruhet.

Wir hegen die frohe Hoffnung, daß dies Unternehmen allgemeinen Anklang findet; und erlauben uns, Jedem, dem das zeitige und künftige Wohl der leidenden Menschheit am Herzen liegt, vertrauensvoll zu ersuchen, sich als ordentliches Mitglied, welches jährlich Zwei Thaler beiträgt, dem Vereine anzuschließen, oder die Theilnahme wenigstens durch Zeichnung eines geringern Beitrags zu erkennen zu geben, den der Rendant des Vereins, der mitunterzeichnete Criminaldirector Schulze (Promenade Nr. 1491^a) gegen Quittung dankbar in Empfang nehmen und darüber zu seiner Zeit öffentlich Rechnung legen wird. Halle, den 17. April 1837.

Der Vorstand des Vereins.

La Motte Fouqué. Guericke. Schulze.
Ehtermeyer. Kilger.

II.

Neue Erfindung.

Man schreibt aus Zwolle, daß der dortige Uhrmacher **Uhlmann** eine neue Art Sonnenuhren erfunden habe, welche die Stunden bis auf $\frac{1}{4}$ Minute anzeigen. Würde die

dieser Mann nicht besser gethan haben, wenn er den erwähnten Städten Leeuwarden, Leyden, Doornum etc. einen guten Sextanten mit den bekannten Sonnenhöhentafeln zugeschiekt hätte? weil sich leicht zeigen läßt, daß alle Sonnenuhren demselben an Schärfe und Genauigkeit nachsehen: denn der Schatten eines von der Sonne beschienenen Stilis verwäscht sich bekanntlich ins Licht. Diese Verwäschung, innerhalb welcher man die wahre Schattenlinie nicht unterscheiden kann, und welche man deswegen den Halbschatten nennt, beträgt auf einer Aequinoctialuhr genau so viel als der Durchmesser der Sonne, nämlich über einen halben Grad. Da nun auf einen halben Grad zwei Minuten Zeit kommen, und alle Sonnenuhren als Projectionen der Aequinoctialuhr angesehen werden können, so folgt, daß alle zwei Minuten ungewiß sind. Die Größe der Uhr hebt diese Unvollkommenheit nicht; denn in eben dem Maße, als sich die Uhr vergrößert, wird auch der Halbschatten breiter. Im Gegentheil sind ganz kleine Uhren von ein Paar Zoll im Durchmesser, worauf der Halbschatten so schmal ist, daß sich das Auge nicht daran stoßt, den großen weit vorzuziehen. — Der Hauptvortheil der Tafeln und des Sextanten besteht aber darin, daß man mittelst ihrer in jedem von der Sonne beschienenen Zimmer die wahre Zeit, ohne etwas Ungewisses voraus zu setzen, und mit aller möglichen Bequemlichkeit erfährt. Bei den Sonnenuhren muß man immer den Zweifel haben, ob sie richtig gezeichnet und construirt sind. Die kleinen beweglichen, und insbesondere die mit Magnethadeln versehenen, zeigen die Zeit nur sehr ins Grobe, und sind insgemein nur für den Augsburger oder Nürnberger Horizont eingerichtet. Die an den Wänden befindlichen sind selten richtig, und die in Gärten und Höfen auf Piedestal gesetzten Horizontal- und andere Uhren werden mit der Zeit wandelbar, sind öfters mit Regenwasser, Schnee und Eis bedeckt; oder wenn man bei einzelnen
 Son.

Sonnenblicken nach ihnen sehen will, so hat man den Verdruß, daß, indem man hingeht, sich die Sonne schon wieder hinter den Wolken verborgen hat; zu geschweigen, daß Tafeln und Sertant kaum die Hälfte desjenigen kosten, was eine richtige, zierliche und dauerhafte Sonnenuhr kosten würde.

F. J. B.

III.

Die Gelegenheit.

Nicht Gelegenheit macht Diebe;
 Sie ist selbst der größte Dieb.
 Denn sie stiehlt den Nest der Liebe
 Der uns noch im Herzen blieb.

IV.

Albrecht Dürer

hatte bekanntlich ein gar böses Weib. Als er nun einmal einen Hiob gemalt hatte, setzte er aus eigenem Gefühle folgende Verse unter das Bildniß:

Hiob hatte großen Reichthum, und als er um Alles kam,

War es Wunder, daß der Höchste ihm das böse Weib nicht nahm.

Doch der Himmel wußt' es besser. Hätt er ihm die Frau genommen,

Wär' sie, andern Gütern gleich, doppelt wieder kommen.

Auflösung des Räthsels S. 518:

Meerschäum.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Gaben der Milde für die Abgebrannten in Annaberg

sind bei uns ferner und bis zum 23. April eingegangen:

20 Sgr. von C. B.; 2 Thlr. von einem Ungenannten; 10 Sgr. von K.; 15 Sgr. von M — d; 5 Thlr. von S — f; 1 Thlr. von K.; 3 Thlr. von W. K.; 1 Thlr. von K. G.; 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. von S — f und Schwägerin; 10 Sgr. von zwei Dienstmädchen; 7 Sgr. 6 Pf. von S.; 1 Thlr. von einem Ungenannten; 2 Thlr. von G. B.; 25 Sgr. von G. und W.; 10 Sgr. von K. und P.; 2 Thlr. von Fr. A. u. C. in P.; 1 Thlr. von St.; 1 Thlr. von B.; 2 Thlr. von einem Ungenannten; 1 Thlr. von W. H.; 15 Sgr. von St. und B.; 1 Thlr. von C. W.; 15 Sgr. von B.; 1 Thlr. von Fr. Wittwe B — m; 1 Thlr. von J. B — m; 20 Sgr. von P. B. in N.; 10 Sgr. von E.; 1 Thlr. 5 Sgr. von Fr. P. B. und W.; 1 Thlr. von H. K. S.

Den edlen Gebern den herzlichsten Dank und zugleich die Anzeige, daß wir gewiß Ihrem Wunsche gemäß mit Absendung der eingegangenen Gelder an die so sehr der schleunigen Unterstützung bedürftigen Annaberger nicht bis zum Schluß unserer Sammlung gewartet haben. Bis zum 21. April waren bei uns im Ganzen eingegangen: Ein hundert zwölff Thaler 13 Sgr. 9 Pf. Davon sind am 17. April 40 Thlr. und am 22. April 72 Thlr. nach Annaberg abgesandt worden. Alle, deren Herz zur Milderung so großen Unglücks noch irgend ein Scherflein bestimmt hat, bitten wir, Ihre Gaben uns gefälligst recht bald zugehen zu lassen.

Halle, den 23. April 1837.

Die Redaction des Wochenblatts.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 22. April 1837.

Weizen	1 Ehlr. 12 Egr. 6 Pf.	bis	1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.
Roggen	1 s 1 s 3 s	—	1 s 2 s 6 s
Gerste	— s 25 s	—	— s 26 s 3 s
Hafer	— s 17 s 6 s	—	— s 18 s 9 s

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

W a c h s t ü c h e r

in allen Breiten und in den schönsten Mustern, so wie auch dergleichen Tisch- und Kommodendecken, mit und ohne Gemälde, erhielt ich von der Messe zu außerordentlich billigen Preisen.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Anzeige. Daß ich nicht mehr in dem Hause des Goldarbeiters und Juweliers Herrn Freiberg wohne, sondern Leipziger Thor Nr. 1631, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich zugleich einem geehrten Publikum mit Anfertigung aller Sorten Jalousies (Fenstervorsätze) und Mouloux in allen Farben nach dem modernsten Geschmack zu den billigsten Preisen, wie auch in Auffrischen und Eintauschen derselben, Restauriren und Einkausen aller Art alter Gemälde, Firmaschreiben und aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Louis Matthey,

Kunstmaler aus Neuchâtel in der Schweiz.

Gelegenheit nach Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. L. K. r. t.

Haus- und Gartenverkauf.

Ich bin Willens, mein Haus unter Nummer 1386 und 87 zu verkaufen, es enthält 10 Stuben nebst Kammern, 3 Säle, 3 Küchen, so auch Stallung nebst Badeanstalt. Sollte sich kein Käufer finden, so bin ich Willens, es zu verpachten.

Halle, den 23. April 1837.

Richter auf der Lucke.

Zu vermiethen.

Auf dem großen Sandberge Nr. 266 nahe der Leipziger Straße sind von jetzt ab zu vermiethen:

- 1) eine tapezirte Stube nebst Kammer im untern Stock mit oder ohne Meubles;
- 2) eine große tapezirte Stube nebst Kammer, Küche und Vorkammer, auch Kellergelaß, Mitgebrauch des Waschhauses, des Trockenplatzes zum Waschen und Wäschetrocknen.

Auskunft hierüber ertheilt in der Behausung Herr Professor Dr. Schütz, so wie der Calculator Deichmann auf der großen Steinstraße Nr. 130 parterre, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5, oder des Morgens vor 9 Uhr.

Nr. 915 in der kleinen Klausstraße wohnt die klinische Klystier-Frau Schulze im Hintergebäude.

In Glaucha, Mittelwache Nr. 1737, steht ein Kinderwagen zu verkaufen beim Maurer Neumann.

Gut bairisches Bier die Flasche 2 Egr. 6 Pf., Einsaß 1 Egr. 3 Pf., auf dem Rathskeller.

Bauermeister.

Etwas ganz ausgezeichnetes von holländischen Lachs-heringen, so wie auch holländische Fett- und englische Heringe bei

G. Goldschmidt.

Kleine sehr fette Heringe empfang und verkauft solche billigst

G. Goldschmidt.

Frische Bücklinge empfang wieder

Bolge.

Auction. Künftigen Donnerstag den 27. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen in dem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 994 belegenen sonst Kögelschen Hause, im Auftrage des Fleischermeisters Herrn Gottfried Kögel, eine Quantität Haus-, Tisch- und Bettwäsche, nebst Federbetten, gute männliche und weibliche Kleidungsstücke, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, auch eine Partie geeichtes Gewichte, worunter $\frac{1}{2}$ Centner und ein 20 Pfund Stück, sämmtlich von Messing, und andere Sachen mehr, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

A. W. Kößler.

Im geehrten Auftrage eines hohen Beamten sollen eingetretener schneller Veränderung halber nachstehende Weine in sächsischen Maassbouteillen auf dem Wege der Auction öffentlich verkauft werden, und sind die Termine Donnerstag den 27. April, Nachmittag 2 Uhr, Freitag den 28. April, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, in meinem sub Nr. 250 belegenen Auctionslocale angesetzt und sollen abgehalten werden, als:

100 Flaschen Rothwein Würzburger 1834er,

53 do. blanker Rheinwein 25er,

116 do. do. Würzburger (Kendesacker) 22er,

30 do. Rothwein (Ober-Ingelheimer) 34er,

Sieben Jahrgänge Berliner Zeitungen von Spener (als von 1830 bis 1836), ein fast noch neuer zweithüriger Kleiderschrank, eine Ziehrolle von hartem Holz und ein in vier Federn hängender Kinderwagen. Ich erlaube mir zu bemerken, da öfter schlechte als gute Weine zur Auction gegeben worden, wodurch der Käufer abgeschreckt worden ist, so gebe ich die Versicherung, daß diese Weine alle sehr gut sind, und werden zur Ueberzeugung Proben von jeder Sorte vorgestellt. Auch werden noch Sachen von jeder Art zu dieser Auction angenommen.

Gottl. Wächter.

Einen Lehrling wünscht der Buchbinder Zinstein am großen Berlin.